

31 - mit der Bitte um Veröffentlichung in **Wob-Info, Wer & Was, indigo, Veranstaltungskalendern**

Großer Veranstaltungszyklus von IPI und Stadtbibliothek: Mythos Märchen - Es war einmal ... und leben sie noch heute?

Die International Partnership Initiative (I.P.I.) und die Stadtbibliothek Wolfsburg veranstalten im Juni einen gemeinsamen Vortragszyklus zum Thema **Mythos Märchen**.

3 Termine sind vorgesehen: 5., 12. und 19. Juni 2002, jeweils Mittwoch, 19.30 Uhr. Die Veranstaltungen finden in der Erwachsenenbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus statt. Ab 19 Uhr ist Einlass und Gelegenheit zum Imbiss, nach dem Vortrag Zeit für Diskussionen. Der Eintritt ist frei.

- Am 5. Juni erläutert **Prof. Jochen Hinz** (Psycholog. Seminar der TU Braunschweig) den archetypischen Hintergrund nach C.G. Jung.

- Am 12. Juni stellen 2 Märchenautoren ihr Werk vor: **Marec Steffens** und **Peggy Wehmeier**.

- Am 19. Juni liest der Märchenautor **Ludwig Christ** aus seinem Werk, und der Verleger **Alfred Büngen** vom Geest Verlag berichtet, warum er in der heutigen Zeit Märchen verlegt. Ludwig Christ bringt eine Drehorgel mit.

Moderation: **Dorothea Frenzel**, Pädagogin für Germanistik und Sport.

Einige Wolfsburger Institutionen begleiten den Märchenzyklus mit eigenen Aktionen: der **Literaturkreis für Kinder und Jugendliche** lädt zu einem Märchennachmittag mit Marec Steffens und Peggy Wehmeier am 12. 06. um 15 Uhr in die Kinderbibliothek, die Kunsterzieherin **Lydia Weißgerber** präsentiert eine Auswahl ihrer archetypischen Bilder im Foyer des Kulturhauses, die **Deutsch-Italienische Schule** zeigt in einer Ausstellung Illustrationen von Horus Engels zum Thema Märchen, die **Stadtbibliothek** stellt Bücher und Illustrationen in Schaufenstern und an der Galerie aus.

Weitere spontane Aktionen sind willkommen. Durch Kooperationen können sich Synergie-Effekte bilden, so dass der Juni sich als "Märchenmonat" in Wolfsburg etablieren kann.

Die Suche nach dem Sinn des Lebens

Märchen und Mythen sind Ausdruck jener Inhalte der menschlichen Seele, die noch keiner bewussten Bearbeitung unterworfen waren. Im Verlauf der Menschheitsgeschichte dienten sie dazu, die Welt zu verstehen und moralische Regeln zu festigen. Das innere Drama der Psyche wurde nach außen projiziert, wo es als Naturereignis vom primitiven Bewusstsein erfasst werden konnte. Der Himmel war bevölkert von Naturgöttern, die stellvertretend für den Menschen dessen Krämpfe ausfochten und dabei adäquate Verhaltensmuster lieferten.

Heute werden uns diese Urbilder aus dem kollektiven Unbewussten in Träumen gewahrt. Wer sie aktiv visualisieren möchte, verwendet Meditationstechniken wie Autogenes Training oder Yoga. Beide Methoden versuchen, das bewusste Ich auszuschalten, um in den Tiefen des Gehirns dem kollektiven Gedächtnis nachzuspüren. Archetypische Bilder erscheinen als äußerst bedeutungsvoll und sinn geladen. Bei ihrer Bewusstwerdung wird ein hohes Energiepotential freigesetzt.

C.G. Jung beschreibt in anschaulichen Metaphern den Weg der Sophia, die ihren "verlorenen Vater" sucht: Der Weg zum Sinn führt hinab in das Reich eines speziellen Nervensystems im Zwischenhirn, welches das Leben erhält, Kunde von anderem Leben vermittelt und eine innere Wirkung auf anderes Leben ausstrahlt. Dort ist jene Psyche angesiedelt, die aus der Tageshülle des Großhirns weit hinunterreicht, noch unter den Wasserspiegel des individuellen Unbewussten.

Wasser heißt psychologisch: Geist, der unbewusst geworden ist. Der Weg der Seele führt hinab zum Wasser, zu jenem dunklen Spiegel, der in ihrem Grunde ruht. Der Spiegel schmeichelt nicht, er zeigt getreu jenes wahre Gesicht, das wir der Welt nie zeigen, weil wir es durch die Persona, die Maske des Schauspielers, verhüllen. Ist man imstande, den eigenen Schatten zu ertragen, hat man den ersten Schritt getan und das persönliche Unbewusste aufgehoben. Jetzt kann das kollektive Unbewusste reagieren. Seine Antworten bestehen in archetypisch geformten Träumen und Visionen, die symbolisch verschlüsselt sind.

Doch kaum berührt einen das Unbewusste, wird man sich seiner selbst unbewusst. Deshalb dürfen wir nicht ins Wasser eintauchen und nie vergessen, wer wir sind. Wir müssen zu Fischern werden, welche das, was im Wasser schwimmt, mit Angel und Netz fangen. Die Beschäftigung mit dem Unbewussten ist eine Frage von geistigem Sein oder Nichtsein.

Wer ins Wasser schaut, sieht zunächst sein eigenes Bild, aber dahinter tauchen bald lebendige Wesen auf. Die Nixe ist die Vorstufe eines zauberischen weiblichen Wesens, der Anima. Anima heißt Seele, sie bezeichnet das Lebendige und Unsterbliche im Menschen. Sie ist zwar chaotischer Lebensdrang, aber daneben haftet ihr ein seltsam Bedeutendes an, etwas wie geheimes Wissen oder verborgene Weisheit.

Hinter der bedeutungsschweren Sinnlosigkeit der Anima hält sich ein weiterer Archetypus verborgen: Der Archetypus des Sinnes. Es ist der Vater der Seele und synonym mit dem alten Weisen, dem Lehrer und Meister.

31 - mit der Bitte um Veröffentlichung

**Mythos Märchen: Der archetypische Hintergrund
Prof. Jochen Hinz von der TU Braunschweig spricht in der Stadtbibliothek**

Anlässlich der Veranstaltungsreihe "Mythos Märchen" präsentieren I.P.I. und Stadtbibliothek am Mittwoch, dem 05. Juni 2002, **Prof. Dr. Jochen Hinz** vom Psychologischen Seminar der TU Braunschweig. Um 19.30 spricht er in der Erwachsenenbibliothek des Alvar-Aalto-Kulturhauses über die psychologischen Grundlagen der Märchen und Mythen.

Jochen Hinz, Jahrgang 1943, war viele Jahre als Kunsterzieher tätig. Heute ist er Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Seminar für Psychologie sowie Studienberater in der TU Braunschweig. Seine persönliche Entwicklung begann im Bereich der Kunst, führte ihn dann über die Psychologie zur Wissenschaft. Sein Forschungsinteresse bezieht sich - in Wechselwirkung mit den Interessen der Studierenden - auf die psychischen Prozesse der Kreativität im Zusammenhang mit Prozessen der Evolution.

Die Problematik der Mythen und Märchen geht der C.G.-Jung-Experte von der naturwissenschaftlichen Warte an und betont besonders den evolutionären Hintergrund der Archetypen, ohne jedoch ihre geisteswissenschaftlichen Aspekte zu vernachlässigen. Die Moderation des Abends übernimmt die Wolfsburger Pädagogin Dorothea Frenzel, anschließend ist Zeit für Diskussionen und Gespräche.

Großer Verianstaltungszyklus von IPI und Stadtbibliothek:

Mythos Märchen - Es war einmal ... und leben sie noch heute ?

Die International Partriership Initiative (I.PI.) und die Stadtbibliothek Wolfsburg veranstalten im Juni einen gemeinsamen Vortragszyklus zum Thema „Mythos Märchen“.

Am 5. Juni erläutert Prof. Jochen Hinz (Psycholog. Seminar der TU Braunschweig) den archetypischen Hintergrund nach C.G. Jung.

Am 12. Juni stellen zwei Märchenautoren ihr Werk vor: Marec Steffens und Pogy Wehmeier.

Am 19. Juni liest der Märchenautor Ludwig Christ aus seinem Werk, und der Verleger Alfred Büngen vom Geest Verlag berichtet, warum er in der heutigen Zeit Märchen verlegt. Ludwig Christ bringt eine Drehorgel mit.

Moderation: Dorothea Frenzel, Pädagogin für Germanistik und Sport.

Einige Wolfsburger Institutionen begleiten den Märchenzyklus mft eigenen Aktionen: der Literaturkreis für Kinder und Jugendliche lädt zu einem Märchennachmittag mit Marec Steffens und Peggy Wehmeier am 12.6. um 15 Uhr in die Kinderbibliothek, die Kunsterzieherin Lydia Weißgerber präsentiert eine Auswahl ihrer

archetypischen Bilder im Foyer des Kulturhauses, die Deutsch-Italienische Schule zeigt in einer Ausstellung Illustrationen von Horus Engels zum Thema Märchen, die Stadtbibliothek stellt Bücher und Illustrationen in Schaufenstern und an der Galerie aus.

Weitere spontane Aktionen sind willkommen. Durch Kooperationen können sich Synergie-Effekte bilden, so dass der Juni sich als „Märchenmonat in Wolfsburg etablieren kann.

Märchen und Mythen sind Ausdruck jener Inhalte der menschlichen Seele, die noch keiner bewussten Bearbeitung unterworfen waren. Im Verlauf der Menschheitsgeschichte dienten sie dazu, die Welt zu verstehen und moralische Regeln zu festigen. Das innere Drama der Psyche wurde nach außen projiziert, wo es als Naturereignis vom primitiven Bewusstsein erfasst werden konnte. Der Himmel war bevölkert von Naturgöttern, die stellvertretend für den Menschen dessen Kämpfe ausfochten und dabei adäquate Verhaltensmuster lieferten.

Mythos Märchen: Jochen Hinz spricht

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Mythos Märchen spricht Professor Dr. Jochen Hinz vom Psychologischen Seminar der Technischen Universität Braunschweig am Mittwoch, 5. Juni, in der Erwachsenenbibliothek des Alvar-Aalto-Kulturhauses. Ab 19.30 geht es um die psychologischen Grundlagen der Märchen und Mythen.

Der C.G.-Jung Experte Jochen Hinz ist Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und arbeitet als Studienberater an der TU Braunschweig.

Psychologische Basis der Märchen

Anlässlich der Veranstaltungsreihe „Mythos Märchen“ präsentieren I.P.I. und Stadtbibliothek am Mittwoch, 5. Juni, Prof. Dr. Jochen Hinz vom Psychologischen Seminar der TU Braunschweig. Um 19.30 spricht er in der Erwachsenenbibliothek des Alvar-Aalto-Kulturhauses über die psychologischen Grundlagen der Märchen und Mythen.

Jochen Hinz, Jahrgang 1943, ist Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Seminar für Psychologie sowie Studienberater in der TU Braunschweig. Die Problematik der Mythen und Märchen geht der C.G.-Jung-Experte von der naturwissenschaftlichen Warte an und betont besonders den evolutionären Hintergrund der Archetypen, ohne ihre geisteswissenschaftlichen Aspekte zu vernachlässigen. Die Moderation des Abends übernimmt die Wolfsburger Pädagogin Dorothea Frenzel.

Der Juni wird zum Märchenmonat

PI und Stadtbibliothek gestalten neuen Zyklus

von Hans-Adelbert Karweik

Märchen entstehen immer wieder. Zwei zeitgenössische Autoren, Marc Steffens und Peggy Wehmeier, stellen im Juni ihre neuen Märchen in einer öffentlichen Lesung vor. Dazu laden die International Partnership Initiative (IPI) und die Stadtbibliothek Wolfsburg ein. Doch ist diese für sich schon ungewöhnliche Vorstellung neuer, moderner Märchen eingebunden in einen größeren Zyklus zum Mythos Märchen.

Den archetypischen Hintergrund wird Professor Jochen Hinz von der U Braunschweig erläutern. Hinz, er über Facetten der Kreativität mehrfach publiziert hat, forscht insbesondere auf dem Gebiet der psychischen Prozesse der Kreativität. Märchen, so sagt er unter Bezugnahme auf C. G. Jung „bezeichnen die psychischen Inhalte, die noch

keiner bewussten Bearbeitung unterworfen waren.“ Denn die Seele enthalte all jene Bilder, aus denen die Märchen und Mythen entstanden sind.

Warum er heute noch Märchen verlegt, erläutert auf einem weiteren Abend der Verleger Alfred Bünge, und spielt dazu die Drehorgel. Trotz solch' origineller Darstellung, sieht Bünge im Märchen einen „bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der menschlichen Phantasie und Moral.“ Aber da sich die gesellschaftliche Wirklichkeit verändert habe, könne das Märchen, wenn es überhaupt noch vermittelt werde, diese Aufgabe so nicht mehr erfüllen.

Der neue Kleinverleger präsentiert ebenfalls einen zeitgenössischen Märchenautoren: Ludwig Christ. Der Gründer des Geest-Verlages betont, dass er trotz Spezialisierung auf diese editorische Nische „gar



Dorothea Frenzel, didaktische Leiterin der Deutsch-Italienischen Gesamtschule, wird den von IPI und Stadtbibliothek initiierten Zyklus „Mythos Märchen“ im Juni moderieren. Foto: Klaus Helmke

nicht so viele Märchenbücher machen kann, wie es gute Erzähler gibt.“ An Autoren mangle es folglich nicht, wohl aber am Interesse für das Märchen.

Die Moderation des Zyklus Mythos Märchen hat Dorothea Frenzel, didaktische Leiterin der Deutsch-Italienischen Gesamtschule, übernommen. So wird auch diese Schule mit Ausstellungen von Illustrationen den Zyklus mitgestalten. Zu den ergänzenden Anbietern gehört auch der Literaturkreis für Kinder und Jugendliche, der zu Lesungen in der Kinderbibliothek beziehungsweise

der Deutsch-Italienischen Gesamtschule einladen wird. Die Stadtbibliothek präsentiert außerdem die Wolfsburger Kunsterzieherin Lydia Weißgerber in einer Ausstellung ihrer archetypischen Bilder im Foyer des Alvar-Aalto-Kulturhauses. Dazu wird es jeweils einen Büchertisch mit themenbezogener Literatur geben.

Damit wird sich dieser Zyklus deutlich von den Abenden „aus 1001 Nacht“ mit orientalischen Märchenerzählern abheben, da er zu einer umfassenden Entschlüsselung des Mythos Märchen beiträgt.

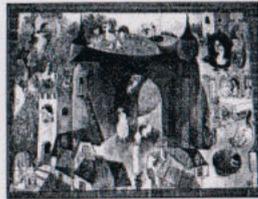
BLAUE STUNDE

In einer „Blauen Stunde“, organisiert vom städtischen Kulturbüro und dem Deutsch-Italienischen Freundeskreis, wird am Donnerstag, 25. April, von 20 Uhr an ebenfalls das Märchen thematisiert.

Auf diesem Abend für geladene Gäste in der Deutsch-Italienischen Gesamtschule erläutert Arnold Landen die zehn Märchenbilder von Richard Horus Engels im Schulgebäude. Die Tochter des Künstlers, Marlene Michaela Hesse, wird zudem über Leben und Werk ihres Vaters erzählen.



Märchen, gemalt von Horus Engels.



Engels-Märchenbild. Fotos (2): J. A.

Mythos Märchen. Es war einmal ... und leben sie noch heute?

Zu den psychologischen Grundlagen der Märchen und Mythen

am 05.06.02

Zeit: 19.30 Uhr

Prof. Jochen Hinz von der TU Braunschweig, Seminar für Psychologie, erläutert den archetypischen Hintergrund nach C.G. Jung. Vor dem Aufkommen von Ackerbau, Zivilisation und Schreibkunst lebte der Mensch in ständiger Furcht vor bösen Dämonen, übelwollenden Naturmächten und magischen Kräften. Furcht prägte seinen Alltag, Unwissenheit sein Verständnis von der Welt und von sich selbst. Dann kam der Geist der Erleuchtung über den Menschen. Statt geheimer Mächte regierten fortan klare Gesetze einer nüchternen Wissenschaft. Der Mensch baute Maschinen, die ihm die ganze Natur unterwarfen. Die Düsterteit der Magie wurde ersetzt durch die Klarheit von Wissenschaft und Technik. Und je stärker Wissenschaft und Technik sein Leben beherrschten, desto glücklicher wurde er. Die Moral der Geschichte: Mit der Überwindung des magischen Weltbilds wurde der Mensch von Ängsten und Zweifeln befreit und müsste jetzt eigentlich glücklich sein. Doch er ist es nicht. Warum nur? Offenbar hat das magische Weltbild nicht nur Angst und Schrecken verbreitet, sondern wichtige Bedürfnisse des Menschen erfüllt, die auch in unserer Zeit vorhanden sind, aber von Wissenschaft und Technik nicht abgedeckt werden. Jede Zeit hatte ihre Märchen, und jede Zeit hat sie anders gedeutet und geschrieben. Und heute? Wir laden Sie ein, sich mit uns in die heutige Welt der Märchen und Mythen zu begeben. .

Preise

kostenlos

Veranstalter: IPI und Stadtbibliothek Wolfsburg

Veranstaltungsort:

Erwachsenenbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus
Porschestraße 51
38440 Wolfsburg

Tel.: 05361 / 28-2152

Fax: 05361 / 28-2863